

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichte zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen.

Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsverleger-Vereins (D. V.) - Verlagsort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Erfüllungsort Waldenburg. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Eise; in Wollenburg bei Herrn Linus Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dabler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder unser Lieferant hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Erscheint werktägl. Nachm. Bezugspreis monatlich im voraus 150 R.-M., freibl., auschl. Trägerl. Einzelne Nr. 10 Reichspf., Sonntags-Nr. 20 R.-M. Anzeigenpreise: 6 gelp. Petitzeile 0,15 R.-M., 5. außerhalb des Bezirkes 0,20 R.-M., 3gelp. Retlamezeile 0,45 R.-M., Hinweis auf Anzeigen und Eingeladte 0,10 R.-M., Nachweise und Offertengebühr 0,20 R.-M., Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Gegründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 8. Bankkonto Amt Leipzig Nr. 4436. Bankkonto: Vereinsbank in Görlitz. Gültige Waldenburg Stadtkonten Waldenburg 16. Rabatte gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei zwangsweiser Eintreibung der Rechnungsbeträge wird jeder Nachschuß hinfällig.

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niedermiera, Obermiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolfenburg und Ziegelheim.

Nr. 39

Dienstag, den 16. Februar 1926

48 Jahrgang.

Ein neuer Betrugsversuch an Deutschland.

Amthlicher Teil.

Der 4. Termin **Gewerbesteuer** voranzahlung 1925 ist am **15. Februar** fällig und bis spätestens **22. d. M.** zu zahlen. Waldenburg, den 15. Februar 1926. **Der Stadtrat.**

Mittwoch, den 17. Februar 1926, Vorm. 10 Uhr soll im Versteigerungsraum **1 doppelläufiges Jagdgewehr, 1 Buttorfah und 3 Kartoffelquetschen** meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. **Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Waldenburg,** den 15. Februar 1926.

Im Reichstag wurde scharfe Kritik an der Reichsbahn geübt. Der **Hauptauschuss des Reichstags** machte beim Reichswehretat große Abstriche.

Der **Generalsekretär des Völkerbundes** hat sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin begeben.

Das **Handelsabkommen mit Frankreich** ist unterzeichnet worden.

Ein **Erlaß der preussischen Staatsregierung** regelt das **Wänsche Schmelzen in Schleswig.**

Beim **deutschen Volksbund in Königshütte und Rattow** wurden **Hausdurchsuchungen** vorgenommen.

Die **französische Regierung** erzielte im Kampfe um die **Sinanzvorlagen einen bedeutsamen Erfolg.**

Auf dem Gelände der **landwirtschaftlichen Ausstellung in Kairo** wurden **sämtliche Ausstellungsgebäude durch Feuer vernichtet.**

Waldenburg, 15. Februar 1926.

Angeichts des lebhaften Meinungsstreites über die Frage, ob nach Ueberlassung eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat an Deutschland auch noch andere Staaten — insbesondere Polen, Spanien und Brasilien — einen ständigen Sitz erhalten sollen, mußte man bei der Sitzung des Völkerbundsrates, in der das Programm für die Vollversammlung aufgestellt werden sollte, mit größter Spannung entgegensehen. Der amtliche Bericht, der über diese Sitzung ausgegeben wurde, zeigt indessen, daß man wieder einmal zunächst der Entscheidung ausgewichen ist. Man hat sich auf Einzelheiten gar nicht eingelassen, sondern ein Programm aufgestellt, das alle Möglichkeiten offen hält. Die Tagesordnung der auf den 8. März einberufenen Vollversammlung umfaßt folgende vier Punkte:

1. **Aufnahmeantrag der deutschen Regierung.**
2. **Beschlußfassung der Völkerbundsversammlung über eventuelle Anträge des Rates gemäß Artikel 4 des Völkerbundsstatuts.**
3. **Budgetfragen.**
4. **Lau eines neuen Versammlungsgebäudes.**

Diese Tagesordnung sieht sehr harmlos aus; beim zweiten Punkt kann man jedoch einen Pferdefuß bemerken. Der hier erwähnte Artikel des Völkerbundsstatuts ermächtigt den Völkerbundsrat, die Zahl der ständigen Mitglieder mit Zustimmung der Vollversammlung zu erhöhen. Da Deutschland die Gewährung eines ständigen Sitzes in den Locarno-Verhandlungen zugesichert worden ist, so war es zweifellos nötig, diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Er ist jedoch so gefaßt, daß er die Möglichkeit offen läßt, zugleich auch noch weitere ständige Sitze zu beantragen. Der Entscheidungskampf um die ständige Sitze ist somit nur bis zum März verschoben worden, und es besteht die dringende Gefahr, daß Deutschland doch noch schließlich gebrellt werden soll.

Man liegt ja allerdings die Rechtslage so, daß für die Vermehrung der ständigen Ratsitze ein einstimmiger Beschluß des Völkerbundsrates erforderlich ist, während in der Vollversammlung die einfache Mehrheit ausreichend ist. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbundsrat kann mithin die Zahl der ständigen Mitglieder nur mit Zustimmung Deutschlands vermehrt werden. An der Ratsitzung, die am 8. März um 11 Uhr, vor der auf 3 Uhr angelegten Vollversammlung, stattfinden soll, wird aber Deutschland noch nicht teilnehmen, denn die Vollversammlung hat ja erst unter Punkt 1 über den Eintritt Deutschlands zu entscheiden.

Bei Punkt 2 werden dann in der Vollversammlung die Vertreter Deutschlands schon mitstimmen können; aber hier entscheidet die einfache Mehrheit, Deutschland kann also gleich bei der ersten Abstimmung, bei der es sich um deutsche Lebensinteressen handelt, überstimmt werden.

Die einzige Hoffnung wäre hiernach, daß sich auch ohne Deutschland im Völkerbundsrat keine Einstimmigkeit erzielen läßt. Diese Hoffnung steht aber auf sehr schwachen Füßen. Man soll sich hier nur nicht durch die laute englische Preskannonade gegen die polnischen Ansprüche über den Ernst der Lage hinwegtäuschen lassen. Man hat bei der englischen Vull-dogge in letzter Zeit nur zu oft die Erfahrung machen müssen, daß auch von ihr das Sprichwort gilt: Hunde, welche bellen, beißen nicht. Ein Pfiff von Marianne — und John Bull wird den polnischen Ratsitz genau so gehorsam apportieren, wie ein gut gezogener Fudel eine brennende Zigarre apportiert, auch wenn er sich das Maul daran verbrennt.

Es ist nun zwar von englischer Seite scharf betont worden, daß sich die geplante Vermehrung der Ratsitze nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen England richten würde. Trotzdem liegen aber die Dinge für England doch noch erheblich anders als für Deutschland, weil England nicht als Bittender zum Völkerbund kommt. Deutschland will vom Völkerbund Vergünstigungen, Erleichterungen seiner Lage erzielen; vielleicht ist England auch hier und da geneigt, den deutschen Wünschen Rechnung zu tragen, aber wenn es dabei überstimmt wird, so haben wir den Schaden und nicht England, das sich unter Umständen vielleicht sogar ganz gern überstimmen läßt.

Deutschland rüstet ab.

Große Abstriche beim Reichswehretat.

Der Haushaltsauschuss des Reichstags hat die Beratung des Reichswehretats zu Ende geführt. Es wurden dabei große Abstriche gemacht, so daß sich der Reichswehrminister Dr. Gessler veranlaßt sah, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß wichtige Aufgaben der Reichswehr eingeschränkt werden müßten. Im einzelnen wurden folgende Abstriche vorgenommen: Beim Kapitel Gesechtsübungen 913 700 M., beim Titel Herbstübungen 200 000 M., beim Titel Leibesübungen 75 000 M., beim Titel Unterhaltung der Geräte 400 000 M., beim Titel Waffen, Munition und Heeresgeräte im allgemeinen 454 000 M., beim Titel Kraftfahrwesen 376 440 M., den ganzen Titel An- und Umbau der Kavallerieschule Hannover in Höhe von 600 000 M., beim Titel Stallungen und Infanterie 200 000 M., beim Titel für einmalige gründliche Instandsetzung der von den Zeughäusern usw. zu unterhaltenen baulichen Anlagen 500 000 M., beim Titel Miete für Kasernen und andere Standortsgebäude wurde der Bauunterhaltungsindex von 1,6 auf 1,5 Proz. herabgesetzt, hiergegen protestierte nicht nur die Reichswehr, sondern auch das Reichsfinanzministerium.

Weiter wurden gestrichen: Beim Titel Unteroffiziers- und Mannschaftschränke 300 000 M., beim Titel Ankauf von Pferden zur Verbesserung des Pferdebestandes 500 000 M., beim Titel Beschaffung von Minenverfermunition 300 000 M., beim Titel Beschaffung von Artilleriemunition 350 000 M., beim Titel Neubeschaffung von Truppengewehren 250 000 M., beim Titel Beschaffung von Artilleriegerät 1 Million M., beim Titel Wiederherstellung und ordnungsgemäße Einlagerung des aus dem Felde zurückgebrachten Heeresgutes 442 000 M., beim Titel Ergänzungsbauten zur Schaffung von Unterkunftsräumen für Kraftfahrgerät 300 000 M. Außerdem wurden noch zahlreiche kleinere Streichungen vorgenommen.

Die Besetzung des Völkerbundsrates.

Der Schwerpunkt der Weiterentwicklung nach London und Paris verlegt.

Zu einem mehrtägigen Aufenthalt ist in Berlin

der **Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond**, eingetroffen, wo er mit dem Außenminister und dem Kanzler Besprechungen haben wird, wobei alle mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zusammenhängenden Frage erörtert werden sollen.

Im übrigen ist, wie immer, bald es sich um grundsätzliche Völkerbundsfragen handelt, der Schwerpunkt der Weiterentwicklung nach London und Paris verlegt, wo über die so plötzlich akut gewordene Frage der Schaffung weiterer ständiger Ratsitze nunmehr verhandelt wird.

Pariser Meldungen zufolge geht die französische Propaganda über die Zuteilung eines Sitzes im Völkerbundsrat an Polen verbunden mit der Heze gegen Deutschlands Absichten im Völkerbund weiter. In der „Liberté“ versteigt sich Jacques Bainville soweit, zu sagen: Schließlich gebe es ein sicheres Mittel, der polnischen Kandidatur zum Ziel zu verhelfen, nämlich zu sagen, ich gebe, damit du gibst. Wenn Polen keinen dauernden Sitz im Rat erhält, dann wird Frankreich der Zulassung Deutschlands sein Veto entgegensetzen. Aber allerdings, was würde dann aus Locarno, wonach Deutschland ja aufgenommen werden soll? Man muß eben zwischen Locarno und Polen wählen, d. h. zwischen dem Bündnis mit befreundeten Ländern und dem Versprechen der früheren Feinde.

Die Kölner Frauen im Rundfunk.

„Haltet fest am Glauben an Deutschlands Zukunft.“

Vom Rundfunk wurde am Sonnabend abend sämtlichen europäischen Stationen eine Ansprache der Kölner Frauen zugänglich gemacht, worin es unter anderem hieß:

Köln ist frei! Die Königin des Rheins steht nicht mehr unter fremder Herrschaft! Golden erglänzen die Kronen, hell auf glühen die Flammen ihres Wappens, das durch sieben lange Jahre mit Trauerfluren umhüllt war. Da gilt unser erster Gruß den Frauen jener rheinischen Gebiete, die sich noch nicht freuen können wie wir, deren Freiheit noch in nebelhafter Ferne liegt. Und ihnen rufen wir zu:

Haltet fest am Glauben an Deutschlands Zukunft, haltet fest an der Liebe zum Vaterlande und haltet fest am Vertrauen zu Euren deutschen Brüdern und Schwestern, die nicht ruhen und rufen werden, bis auf Grund des Sinns der geschlossenen Verträge und vor allem auf Grund der ewigen Menschenrechte das gesamte Deutschland wieder frei ist — ganz frei.

Im befreiten Köln steht ein wunderbar mächtiges Denkmal höchster Geistigkeit alter Zeiten. Die Türme unseres Domes ragen zum Himmel als gewaltige Rinder dessen, was Einigkeit, hingebende Liebe und starker Wille vermögen. Viele Jahrhunderte haben an ihm gebaut und doch erstet er vor uns aus einem Guß. Laßt uns Frauen so treulich arbeiten, jede an dem, was ihr zu arbeiten gegeben ist. Laßt uns immer in Gedanken behalten den Plan des großen Baumeisters, der einst kam, Frieden auf Erden zu bringen.

Wenn wir wahrhaft treu in Eitigkeit und Liebe mit festem Willen unser Bestes tun, so wird auch unser Werk ein Bau werden, nicht aus toten Steinen, nein, aus Lebendigen. Menschenherzen, der gleich unserem Dom hineinragen, möge in die Jahrtausende, reich an Gottesfrieden, reich an Menschenfrieden, bis an das Ende der Tage.

Der „Geiß von Locarno“.

Unaufhörliche Besatzungslasten.

Wie aus Speyer (Rhein) gemeldet wird, hat der Oberkommandierende der französischen Rheinarmee für die französische Besatzung eine im Speyerer Stadtpark gelegene Fläche zur Anlegung eines neuen Truppenübungsplatzes beschlagnahmt.

Hierzu mußten insgesamt etwa 30 000 Quadratmeter Wald abgeholzt werden. Der französischen Garnison stehen in nächster Nähe der Stadt schon zwei Übungsplätze zur Verfügung.

Nach Meldungen aus Bingen nehmen dort die Wohnungsansprüche der englischen Besatzung un-